



Armon Gerbers Schnitz-Letter

Nr. 2 (01.03.2015)

Dieser Newsletter ist für Menschen, die gerne schnitzen oder sich fürs Schnitzen interessieren.

Liebe Schnitz-Freunde

Gilt auch für Schnitzfreundinnen ;-)

In diesem Newsletter möchte ich mich dem Thema Schärfen widmen. Ich sage es gleich am Anfang und Ihr mögt mir meine Bemerkung verzeihen, aber Schärfen ist wie eine Religion. Es gibt Schnitzer, die schwören auf die eigene Technik. Ich bin eher offen für alle Methoden. Ich persönlich ziehe den Doppelschleifer vor. Schlussendlich ist aber das Resultat was zählt!

Mit dem Gastbeitrag von Thomas Spangler und einigen Filmen im Netz will ich Ihnen eine Übersicht verschaffen.

Von Herzen hoffe ich, ein wenig Licht in diese doch wichtige Sparte des Schnitzen zu bringen. Es ist unvollständig und jeder muss selber, mit probieren heraus finden, was für ihn das beste ist.

In diesem Sinn wünsche ich Ihnen viel Spass und immer ein geschärftes Schnitzmesser!

Inhaltsverzeichnis dieses Schnitz-Letters:

1. Schärfen
2. Filme übers Schärfen
3. Schnitzübung für Fortgeschrittene
4. Witz

1. Schärfen

Gastbeitrag von Thomas Spangler: <http://www.hobbyschnitzen.de/forum/> :

"Jedes erfahrene Mitglied hier hat seine persönliche „Kunst des Schleifens“ durch jahrelange Schnitztätigkeiten mit Vergleichen und Versuchen gefunden und ist dadurch NUR von seiner Art des Schleifens restlos überzeugt.

Problem für den Anfänger ist, dass wir Menschen einfach zu unterschiedliche Individuen sind und JEDE Person andere Vorlieben und Standpunkte hat, weshalb eben auch sehr viele unterschiedliche „Meinungen“ entstehen.

Der eine schleift nur händisch... der andere nur naß wieder andere nur trocken ... jeder erläutert die

Nachteile des jeweils anderen Systems .. und jeder findet eben Gründe, wieso die von Ihm nicht verwendete Schärfart auch NICHT an andere Schnitzer zu empfehlen wäre.

Grundsätzlich sage ich dem Anfänger:

Nur weil jemand langjährige Erfahrung hat, heißt das nicht das seine „Kunst des Schleifens“ der einzige „Goldene Weg“ ist.

Natürlich ist seine Sichtweise dann auch nicht falsch... aber genau hier liegt das Problem!

Der „Goldene Weg“ zur „Kunst des Schleifens“ führt über folgende Entscheidungen:

Was ist mir beim Schleifen meiner Werkzeuge wichtig?

- Kosten,
- Materialverschleiß,
- Hitzeentwicklung,
- Schnelligkeit,
- und ganz wichtig die Handhabung?

... ganz klar... natürlich alles Gemeinsam..... aber eine „eierlegene Wollmilchsau“ gibt es leider nicht und schon geht's los mit der Misere und man beginnt die angebotenen Möglichkeiten anzuschauen (und seit mir bitte nicht böse wenn ich nachfolgend nur die drei unter Schnitzern bekanntesten Arten erwähne und nicht jedes noch so toll angepriesene Spezialgerät mit noch so vielen Patentierungen)... und bitte beachtet auch.. ich vergleiche jetzt explizit nicht extra alle Vor- und Nachteile sondern nur die oben genannten 5 Entscheidungspunkte:

händisches Schleifen (also mit Formsteinen, „Brocken“ und Lederriemen):

+ definitiv das günstigste Schleifsystem in Anschaffung und Betrieb.

+ definitiv der materialschonenste Abtrag

+ definitiv die geringste Hitzeentwicklung

- aber auch definitiv die zeitaufwendigste Methode

- aber, und das behaupte ich, auch die schwerste Methode für Anfänger zu erlernen, denn:

Aufgrund meiner Erfahrung (bei mir Persönlich und mit meinen Kunden) zweifle ich es absolut an, dass das Schärfen auf einem belgischen Brocken (nur als Beispiel) einfacher zu erlernen ist, als das Schärfen mit Maschinen.

Bei der händischen Methode muss ich meine Handbewegung so exakt koordinieren, dass **1.** der Druck zum erfolgreichen Abtragen passt, **2. zugleich** der Winkel der Phase möglichst geradlinig eingehalten wird und **3.** ebenfalls zugleich **also gleichzeitig** eine zusätzliche Bewegung für z.B. Hohleisen (wegen der Rundungen) gemacht werden muss.

Bei der maschinellen Methode hingegen konzentriere ich mich nur **1.** auf die angepasste Druckausübung und **2.** bei Hohleisen auf die Rundungen. Dabei sind die Hände nie in Bewegung sondern sind in !!Ruhe!!. Man benötigt wenig bis keinen Druck (denn es schleift ja der angetriebene Stein) und man hat dadurch auch mehr Gefühl und Konzentration für die Eisenform (also die Rundungen).

Keine Frage: Egal ob händisch oder maschinell... bei beiden Methoden MUSS das Gefühl erlernt werden.. aber beim maschinellen Schärfen habe ich es Definitiv einfacher!

Naßschleifmaschinen (also im Wasserbad laufender Sandstein mit Lederscheibe zum Abziehen):

- definitiv das teuerste Schleifsystem in der Anschaffung (bei vernünftigen Markenprodukten).

+ materialschonender Abtrag durch feine Schleifstein-Körnungen

+ durch langsames drehen und zusätzlicher Wasserkühlung kaum bis sehr geringe Hitzeentwicklung

- wegen der feinen Körnung und dem langsamen drehen trotzdem eine zeitaufwendige Methode

-/+ ich bezeichne dieses Schärfen als „idiotensicher“ denn

selbst mit zuviel Druck geht nicht viel kaputt und durch leider sehr teure (deshalb das „-“) Spannvorrichtungen könne auch gekröpfte Hohleisen relativ einfach nachgeschärft werden (wenngleich man durch das Einspannen und Einstellen der Stangen noch mehr Zeit „verspielt“)

... nur mal so am Rande: ein Bekannter Werkzeughersteller hat den Slogan: Work! Don't play! (also Arbeiten! und nicht spielen) 8)

Trockenschleifen (also mit Doppelschleifern die auch eine Abziehmöglichkeit enthalten):

+/- das günstigste maschinelle Schleifsystem.

- nicht unbedingt ein materialschonender Abtrag (ist aber von der Scheibenbestückung abhängig)

- wegen hoher Drehzahlen definitiv die größte Hitzeentwicklung

+ aber genau deswegen auch definitiv die schnellste Methode

+ mit passendem Zubehör können alle Spannvorrichtungen der Naßschleifsysteme verwendet werden.

Bei der Scheibenbestückung gibt es hier KEINE Einschränkung (egal ob Leder-, Filz-, Gummi-, Schwabbel-, Korund-, CBN-, Keramik- oder Elastikscheiben). Bei einem Doppelschleifer kann man alle Scheibenarten und Zubehörteile herstellerunabhängig montieren.... sozusagen ist das also ein „offenes System“.

Meine Empfehlung zu den verschiedenen Standpunkten:

KOSTEN

Ganz klar --> die händische Methode

gefolgt vom --> Doppelschleifer

MATERIALVERSCHLEISS

Ganz klar --> die händische Methode

gefolgt vom --> Naßschleifer

HITZENTWICKLUNG

Ganz klar --> die händische Methode

gefolgt vom --> Naßschleifer

SCHNELLIGKEIT

Ganz klar --> der Doppelschleifer

gefolgt vom --> Naßschleifer (wenn auch mit Abstand)

HANDHABUNG

Ganz klar --> der Naßschleifer

gefolgt vom --> Doppelschleifer

Weitere Empfehlungen aus anderer Sichtweise, die sich immer wieder im Kundengespräch stellen:

Schmutzentwicklung:

Ganz klar --> die händische Methode!

Wer in einer Wohnung schnitzt, also keinen Keller oder Arbeitsraum/Werkstatt zur Verfügung hat - indem es eben auch mal schmutzig werden darf- sollte von maschinellen Methoden generell Abstand nehmen.

Der Doppelschleifer ist eine richtige „Dreckschleuder“ und die Naßschleifmaschine mehr ein „Mittelding“.

Energie/Lärm:

Ganz klar --> die händische Methode!

Besonders für Individualisten denen Tradition, Ruhe und Entspannung nicht nur beim Schnitzen, sondern auch beim Schärfen wichtig sind... und den hohen Zeitaufwand dafür gerne in Kauf nehmen.

Verletzungsgefahr:

Ganz klar --> die händische Methode!

Alles was sich schnell dreht erzeugt auch Reibung. Hautabschürfungen bei Unachtsamkeit passieren da schonmal. Speziell beim Trockenschleifen entsteht zudem noch ein Funkenflug beim Stahlabtrag. Schutzbrille ist da IMMER nötig!!

Kombinationsmöglichkeit / Flexibilität:

Ganz klar --> der Doppelschleifer!

Da man hier, wie oben schon ausführlich geschrieben, keine Beschränkung in der Scheibenart hat. Auch ist man nicht an einen Hersteller oder Marke gebunden. Lediglich die Maschine selbst beschränkt einem in den montierbaren Maßen.

Liebe Anfänger!

Lest euch das oben noch ein paar Mal durch. Entscheidet euch erst für eure(n) Standpunkt(e) ...und dann wählt das hierauf passende Schleifsystem ... und dann ist Ruhe!

Diskussionen darüber braucht Ihr dazu dann nämlich nicht mehr führen. smiling bouncing smiley

Und denkt daran:

Es gibt keine schlechte Maschine, sondern nur mangelndes Können im Umgang damit.

Mit JEDEM System schafft man eine perfekte Schneide - wenn man eben nur weiß wie!

Erlaubt mir noch einen Tipp:

Wem händisches Schleifen aufgrund der enormen Zeit missfällt, Trockenschleifen aber wegen der Hitzeentwicklung zu riskant erscheint, aber Naßschleifer euch nicht die passende Abziehmöglichkeit bieten so macht es doch mit einer Kombination aus zwei Maschine!

1. Einen Naßschleifer zum schonenden, kühlen Schärfen (und Abziehen von geraden Schneiden)
2. Einen Doppelschleifer für das Abziehen mit einer Schwabfelscheibe und darauf ergänzend eine andere beliebige Scheibe (z.B. ein grober Korund für Reparaturen oder eine Elasticscheibe für ein hochfeines Nachschleifen).

Viele Grüße

Spangler Thomas"

Herzlichen Dank für die Erlaubnis, diesen Beitrag abdrucken zu dürfen.

Meines Erachtens, zeigt dieser Beitrag ziemlich ausführlich die Problematik des Schleifens.

2. Filme übers Schärfen

Es gibt davon doch einige. Viele auch in englisch. Ist doch kein Problem. Falls Sie, wie ich kein englisch können, nehmen Sie es positiv und lernen nebenbei noch eine andere Sprache. (Und wie lernen die Baby? Indem sie zuhören und zuhören und dann nachplappern!)

Ich habe versucht in Zusammenhang des oberen Artikels noch etwas in Bild und Ton zu finden. Es ist unvollständig und immer die Meinung der Filmemachers.

Doppelschleifer: <http://youtu.be/0hsZvfDaGAo>
Schwabbelscheibe: <http://youtu.be/s5qWtxl5bfk>
Schleifhilfe Hegner: <http://youtu.be/SAB-VKRlhQw>
Schleifhilfe Tormek: <http://youtu.be/j46grxNMsmo>
Tormek Wasserschleifer: <http://youtu.be/zoKuVXar86c>
Kaindl: <http://youtu.be/QXHRQ9MK8ds>
von Hand: <http://youtu.be/JoEJX-Hsp88>
von Hand: <http://youtu.be/i5iEhUoSi8Q>
von Hand Gaissfuss: <http://youtu.be/3Y4Cfsfhobs>
von Hand: <http://youtu.be/xqF2w8rzlhs>
mit der Bandscheifmaschine: <http://youtu.be/h92oLpNu1U0>

3. Schnitzübung für Fortgeschrittene

Heute möchte ich euch eine schöne Arbeit vorstellen. Es sind die kleinen Männchen die aus Resten gemacht werden. Viele Nordamerikaner schnitzen solche. Die Grösse ist immer mind. 50 x 22 x 22 mm. Für viele vermutlich neu. Aber umso interessanter mal etwas aus der Hand zu schnitzen. Mit einem schnittfesten Handschuh und einem Rosenmesser.

Sharon, eine nette Amerikanerin hat einige solche Filme gemacht und ins Netz gestellt. Auch wenn die Sprache nicht allen geläufig ist, der Film ist selbst erklärend. Ich habe in letzter Zeit einige solche geschnitzt und es hat sehr Spass gemacht.

Einführung ins Freihandschnitzen: <http://youtu.be/sJu3L3yFxFVY>

Schnittübungen: <http://youtu.be/fqhP-8EdBJI>

Gesichtübungen 2 Filme: <http://youtu.be/fqhP-8EdBJI>
http://youtu.be/Ecpy7ZI_pH8

Farmer inkl. farbig anlegen: <http://youtu.be/41JmTFjCLPM>
9 Filme, stellen sie rechts auf *Autoplay*, dann folgt immer der nächste.



4. Witz des Tages

Die Autos fahren durch dichten Nebel. Ein Auto kriecht dem vorderen Schlusslicht nach. Plötzlich stoppt der Wagen vor ihm. Der Nachfolgende macht eine Vollbremsung steigt wütend aus und brüllt: Warum bremsen Sie denn grundlos?!

Wieso grundlos, erwidert der andere, ich bin in meiner Garage!

Herzlich, Euer



www.schnitzbedarf.ch

[mailto: ag@schnitzbedarf.ch](mailto:ag@schnitzbedarf.ch)